

ausgereifte hocheffektive Technologie voraus, die eine exakt reproduzierbare Qualitätsproduktion an jedem Arbeitsplatz gewährleistet und die exakte Qualitätskontrolle an den Eckpunkten des technologischen Ablaufs einschließt. Die Aufgabe dieser Kontrolle darf nicht zuerst darin bestehen, Gelungenes von Fehlerhaftem zu sortieren. Sie muß vielmehr vorrangig darauf gerichtet sein, jeden Werk tätigen immer besser zu befähigen, qualitätsbewußt, fehlerfrei zu arbeiten. Es bewährt sich, die fehlerlose Produktion systematisch mit dem Fluß des technologischen Prozesses von Stufe zu Stufe, von Kollektiv zu Kollektiv zu entwickeln. Damit wird im gesamten Betrieb vom ersten Arbeitstakt bis zur fehlerfreien Auslieferung des Produktes die persönliche Verantwortung jedes einzelnen für qualitätsgerechtes Arbeiten an jedem Arbeitsplatz gestärkt.

Qualitätsarbeit konkret vergleichen

Erfolgreicher Kampf um die Null-Fehler-Produktion erfordert zugleich, daß die Fertigungstechnologie für ausnahmslos jeden Arbeitsplatz in eindeutige Handlungsvorschriften und klare Qualitätskriterien umgesetzt und konkretisiert wird. Das ermöglicht es, den Leistungsvergleich zur Qualitätsarbeit konkret nach dem Verursacherprinzip zu führen. Dadurch treten Bestleistungen deutlicher hervor, ebenso aber lassen sich bei auftretenden Qualitätsmängeln die zumeist subjektiv bedingten Fehlerquellen wie Leichtfertigkeit oder unzureichende Qualifikation klarer erkennen. Die Ansatzpunkte für rasche und dauerhafte Veränderungen können damit konkreter und genauer adressiert bestimmt werden.

Erfolgreicher Kampf um die Null-Fehler-Produktion verlangt gleichermaßen, daß die Erfüllung der Qualitätsaufgaben auf jeden Arbeitsplatz bezogen ausweisbar ist, exakt bewertet und leistungsgerecht anerkannt wird. Gemeinsam mit den Werk tätigen gilt es, bei der weiteren Anwendung der Produktivlöhne zu gewährleisten, daß der vorgesehene qualitätsbezogene Anteil der Lohnprämie tatsächlich nach konkret vorzugebenden und abrechenbaren Kennziffern der Qualität der Arbeit vergeben wird. Es ist der Ausprägung eines stabilen Qualitätsbewußtseins keineswegs förderlich, wenn dieser Anteil, wie in manchen Betrieben noch gehandhabt, pauschal gewährt wird'. Es muß für den einzelnen Werk tätigen deutlich und spürbar von Vorteil sein, wenn er sich erfolgreich dafür einsetzt, die Leistungsziele in hoher Qualität mit geringstem Materialverbrauch zu erfüllen.

Kollektive aktiv einbeziehen

Zur Entwicklung einer ausgeprägten Qualitätsatmosphäre im Betrieb gehört, daß alle Qualitätsfragen - Fortschritte wie noch zu lösende Probleme - direkt in den Bereichen mit den Werk tätigen ausgewertet und offen und konstruktiv beraten werden. Die engagierte und qualifizierte Mitwirkung der Arbeitskollektive, von der Produktionsvorbereitung der neuen Spitzen-erzeugnisse bis zur gesicherten fehlerfreien Auslieferung, hilft wesentlich, jene Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Verhaltensweisen zu entwickeln, die für die Meisterung des technologischen Prozesses und der steigenden Qualitätsansprüche erforderlich sind. Dauerhafte Erfolge werden in den Betrieben erreicht, in denen die Parteiorganisationen in enger kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit den Gewerkschaftsleitungen den staatlichen Leitern helfen, diese vielfältigen Erfahrungen und Potenzen lebendiger sozialistischer Demokratie für den Kampf um höchste Qualität und Effektivität immer besser auszuschöpfen.